

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

innerhalb welcher der Zuschauer noch in stande ist, dem Gang der Handlung mit voller Aufmerksamkeit und Spannung zu folgen. Dramen, deren Aufführung mehr als drei bis vier Stunden erfordern, ermüden den Zuschauer und darauf ist es zurückzuführen, daß umfangreiche Dramen bei der Aufführung durch Hinweglassung minderwichtiger Szenen gekürzt werden müssen.

Der zweite Grund liegt in der eigenartigen Wirkung, welche der dramatische Dichter bewußt oder unbewußt erzielen will. Die Zuschauer sollen sich ganz in die Interessentkreise des Helden einleben, mit ihm fühlen und streben, in ihm aufgehen. Alles, was auf der Bühne vorgeht, muß das Gemüt des Zuschauers in eine gewisse Spannung und Erregung versetzen und diese Spannung muß sich umsomehr verstärken, je mehr die Handlung dem Ausgange zueilt. Daraus ergibt sich von selbst, daß dramatisch am wirksamsten jene Teile der Handlung sind, die der Katastrophe unmittelbar vorangehen und sie unmittelbar herbeiführen helfen. Daher drängten die antiken Dichter und auch manche unserer Klassiker die dramatische Handlung auf einen möglichst geringen Umfang zusammen, indem sie von einer langen Reihe von Begebenheiten nur die letzten Glieder der Kette, welche unmittelbar die Entscheidung herbeiführen, dramatisch gestalteten.

Damit hängt das alte berühmte Gesetz von der Einheit der Handlung zusammen. In dem griechischen Drama war damit auch die Einheit des Ortes und der Zeit eng verbunden; denn da der Chor während der ganzen Zeit, in der sich die Handlung abspielte, in der Orchestra versammelt blieb und an den Vorgängen auf der Bühne unmittelbar teilnahm, mußte der Dichter die Handlung so gestalten, daß sich das Ganze an einem Orte und im Laufe von etwa drei Stunden abspielte.

Seitdem die römischen Dichter die Gliederung der Handlung in fünf Akte durchgeführt hatten,¹ ein Gebrauch, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, besitzt der dramatische Dichter ein Mittel, während der Zwischenpausen kleinere oder größere Zeiträume zu überspringen. Innerhalb eines Aktes aber ist er doch an die natürliche Zeitdauer der Handlung gebunden.

Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Dichtungsarten liegt darin, daß der epische Dichter die Phantasie des Hörers oder Lesers bei der Gesamtbegebenheit zu erhalten sucht, indem er vor dem geistigen Auge des Publikums ein Weltbild entrollt. Diesem ist das Interesse des Hörers und Lesers ebenso und zeitweilig noch mehr zugewendet als dem Schicksal des Haupthelden. Nicht allein das Geschick des Achilles, sondern der wechselvolle Kampf um Troja, nicht so sehr die Leiden des Odysseus, als die abenteuerlichen Wunder der Welt interessierten schon in der alten Zeit die Hörer der Homerischen Epen. Und in unserem Nibelungenlied schwebt das Interesse nicht bloß über den Taten und dem Geschick Siegfrieds, sondern dreht sich auch vor und nach seinem Tode

¹ Vgl. Horaz, *Ars poet.*, V. 189: *Neve minor neu sit quinto productior actu fabula, quae posci vult et spectata reponi.*